

Susan B. EDGINGTON, *The Gesta Francorum Iherusalem expugnantium* of „Bartolf of Nangis“, *Crusades* 13 (2014) S. 21–35, argumentiert, die Bartolf zugeschriebene Chronik biete eigenes Material, das auf des Fulcher von Chartres *Historia* in der ersten, jetzt verlorenen Fassung von 1106 zurückgehe und das Fulcher in den 20er Jahren des 12. Jh. für seine zweite, heute allein erhaltene Fassung ausgeschieden habe.

K. B.

Konrad HIRSCHLER, *The Jerusalem Conquest of 492/1099 in the Medieval Arabic Historiography of the Crusades: From Regional Plurality to Islamic Narrative*, *Crusades* 13 (2014) S. 37–76, unterscheidet frühe Berichte aus Syrien und Ägypten, welche weder von einem großen Massaker wissen noch den Kreuzfahrern besondere Bedeutung zumessen, von der späteren Tradition aus dem Irak, welche durch Ibn al-Athīr im 13. Jh. vorherrschend wurde.

K. B.

Natasha R. HODGSON, *Lions, Tigers, and Bears: Encounters with Wild Animals and Bestial Imagery in the Context of Crusading to the Latin East*, *Viator* 44/1 (2013) S. 65–93, handelt ausführlich über die literarische Bedeutung von Tieren in Kreuzzugsgeschichten, u. a. des Gottfried von Bouillon Kampf mit einem Bären und die Geschichte von Wicher dem Schwaben, dem zweiten Kreuzfahrer, welcher 1099 die Mauern von Jerusalem erklimm, von dem erzählt wurde, er habe einen Löwen mit bloßen Händen getötet.

K. B.

Lisa WOLVERTON, *Cosmas of Prague. Narrative, Classicism, Politics*, Washington D. C. 2015, The Catholic University of America Press, 307 S., ISBN 978-0-8132-2691-0, USD 65. – In der ausgedehnten Einführung (S. 1–35), die Cosmas, den Dekan des Prager Domkapitels zu St. Veit († 1125), und seine Chronik der Böhmen vorstellt, wird unablässig betont, dass der Entstehung der hier besprochenen Monographie eine lange und anspruchsvolle Forschungsarbeit vorausging, die im Grunde genommen im Jahr 2001 mit einer Darlegung der Macht- und Gesellschaftsverhältnisse im herzoglichen Böhmen des 11. und 12. Jh. (vgl. DA 60, 805) ihren Anfang genommen hatte. Etwas später wurde dann von der Vf. die Übersetzung von Cosmas' Chronik ins Englische fertiggestellt (*Cosmas of Prague, Chronicle of the Czechs*, 2009), wobei sich angeblich gezeigt hat, dass die tschechischen und polnischen historischen Studien durch Provinzialismus und nationale Ressentiments vorbelastet seien (S. 2–3). Deshalb sei der Vf. nichts anderes übrig geblieben, als betagte Irrtümer zu korrigieren und dadurch die Grundlage zu einem neuen Interpretationsrahmen zu schaffen (S. 274–289). Soviel zum Stand der Erkenntnis, und nach Durchsicht des im Anhang aufgeführten Literaturverzeichnisses (S. 293–303) kommt man nicht umhin, den scharfen Vorwürfen Recht geben zu müssen. Genauer gesagt, geben zu können, wenn die aufgeführten Punkte den Erkenntnisstand erfassen würden. Tatsächlich ist das Gegenteil der Fall, denn die genannten Arbeiten sind bis auf zwei, vielleicht drei Ausnahmen von sekundärer Bedeutung bzw. hoffnungslos veraltet. Dann kann man sich freilich der Frage nicht erwehren, ob die Vf. wirklich nicht besser unterrichtet ist, oder